



LEHRAMT STUDIEREN  
AN DER GOETHE-UNIVERSITÄT

INFORMATIONEN  
DER ZENTRALEN STUDIENBERATUNG



# Inhalt

<b>Informationen zur Studienwahl</b>	4
Grundsätzliche Entscheidung für das Lehramt	
Studiengangswahl	
Fächerwahl	
Arbeitsmarkt	
Wechsel des Bundeslandes	
Lehramtsstudiengänge an der Goethe-Universität	
<b>Allgemeine Informationen für alle Lehramtsstudiengänge</b>	7
Orientierungs- und Betriebspraktikum	
Schulpraktische Studien	
Praxissemester	
Bildungswissenschaften	
Aufbau des Lehramtsstudiums und Prüfungen	
Bewerbung und Zulassung	
Studienvoraussetzungen und Fremdsprachenkenntnisse	
<b>Quereinstieg / Ortswechsel / Fachwechsel</b>	17
<b>Die einzelnen Studiengänge</b>	18
L1 – Lehramt an Grundschulen	
L2 – Lehramt an Haupt- und Realschulen	
L3 – Lehramt an Gymnasien	
L5 – Lehramt an Förderschulen	
<b>Zusatz- und Erweiterungsprüfungen</b>	29
<b>Fragen im Studium – an wen wende ich mich?</b>	30

## Informationen zur Studienwahl

Sie interessieren sich für ein Lehramtsstudium?

Wir möchten Sie dabei unterstützen, Ihre Studienwahl gut zu strukturieren. Deshalb haben wir für Sie auf den folgenden Seiten wichtige Informationen und Internetadressen zusammengestellt.

Welche Fragen sollten Sie klären, bevor Sie sich für ein Lehramtsstudium entscheiden?

### Grundsätzliche Entscheidung für ein Lehramtsstudium

Zunächst einmal ist es sinnvoll zu überprüfen, ob die Vorstellungen, die Sie vom Lehrerberuf haben auch richtig und vollständig sind. Jeder kennt den Beruf aus seiner eigenen Schulzeit. Diese Perspektive ist jedoch immer die einer Schülerin oder eines Schülers. Große Teile der Tätigkeiten von Lehrkräften bleiben einer Schülerin oder einem Schüler aus dieser Perspektive jedoch verborgen, z.B. die Unterrichtsvorbereitung, das Korrigieren von Klausuren, die Notengebung, die Teilnahme an Schulkonferenzen, Elternabende, die Organisation von Ausflügen und vieles mehr. Das Wissen um diese Aspekte des Lehrerberufs hat sehr viel damit zu tun, ob Sie den Beruf auch tatsächlich anstreben möchten und wie Sie Ihre persönliche Eignung für den Beruf einschätzen.

Das Internetangebot „Career Counseling for Teachers“ ([www.cct-germany.de/](http://www.cct-germany.de/)) bietet Ihnen eine Vielzahl an Informationen, Tipps, Links, Reportagen aus dem Lehrer\*innenalltag und Selbster-

kundungsverfahren zur Prüfung Ihrer persönlichen Eignung für den Beruf. Ein besonderes Angebot sind die geführten Touren. Dort können Sie verschiedene Tests mit differenzierten Auswertungen machen, Sie können die Touren auch wiederholen und so eine persönliche Entwicklung dokumentieren. Die internetgestützte Laufbahnberatung bietet Ihnen aktuelle Informationen und Links zum schnellen Zugriff auf weitere wichtige Angebote. Interessant ist das Lesen der vielen Reportagen: Studierende berichten von ihrer Entscheidung für das Lehramtsstudium, erzählen von Höhen und Tiefen im Studium, Lehrkräfte erzählen aus ihrem Berufsalltag und geben Tipps. Nutzen Sie das Angebot!

Neben der Eignung der Persönlichkeit spielt auch noch die körperliche Eignung eine Rolle. Vor der Einstellung in den pädagogischen Vorbereitungsdienst (nach dem Studium) findet nämlich eine amtsärztliche Untersuchung statt, deren Ziel es ist, die Dienstauglichkeit zu prüfen. Wenn Sie gesundheitliche oder körperliche Beeinträchtigungen – hierzu zählt auch starkes Über- oder Untergewicht – oder chronische Krankheiten haben oder hatten, ist zu empfehlen, sich rechtzeitig, auch schon vor dem Studium, mit dem Gesundheitsamt in Verbindung zu setzen.

### Studiengangswahl

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Entscheidung, welches Lehramtsstudium Sie anstreben. Die Schüler\*innengruppen unterscheiden sich abhängig von der

Schulform deutlich voneinander. Deshalb macht es Sinn, darüber nachzudenken, mit welchen Schüler\*innengruppen Sie gerne zusammenarbeiten möchten: Sind es eher kleine Kinder, pubertierende Teenager, Oberstufenschüler\*innen oder wollen Sie gerne an eine Förderschule. Auch formal unterscheiden sich die Studiengänge für die einzelnen Schulstufen zum Teil deutlich voneinander. Einen Überblick über die Struktur der verschiedenen Studiengänge finden Sie weiter hinten in diesem Heft.

### Fächerwahl

Der dritte Schritt besteht darin, die passenden Fächer für sich zu entdecken. Das Lehramtsstudium ist wie ein Baukasten aus verschiedenen Studienanteilen zusammengesetzt, wobei bei fast allen Lehramtsformen die Unterrichtsfächer den allergrößten Teil ausmachen. In der Regel studieren Sie die Unterrichtsfächer zusammen mit Studierenden anderer Lehramtsstufen, aber auch anderer Abschlussformen (Bachelor). Dabei wird im Anspruchsniveau häufig kein Unterschied zwischen den Abschlüssen gemacht. Um in Ihren Studienfächern gut mithalten zu können, sollten Sie sich für Fächer entscheiden, die Sie wirklich interessieren und in denen Sie auch gute oder sehr gute Leistungen erbringen können. Denn ein Studium verlangt Ihnen viel ab. Und es ist auf Dauer nicht möglich sich für Fachgebiete zu motivieren, wenn das Grundinteresse nicht von Anfang an sehr hoch ist. Umfassende Informationen zum Lehr-

amtsstudium und den einzelnen Unterrichtsfächern finden Sie unter: [www.abl.uni-frankfurt.de/](http://www.abl.uni-frankfurt.de/) -> Studieninteressierte

### Arbeitsmarkt

Natürlich interessiert bei einer Studienwahlentscheidung auch, welche Aussichten der Arbeitsmarkt bietet. Zu diesem Thema wird viel veröffentlicht. Unser Tipp: Genießen Sie alle Prognosen mit Vorsicht. Nicht selten werden Informationen z.B. in Zeitungen sehr undifferenziert dargestellt. Dass Lehrkräfte gebraucht werden, muss nämlich nicht zwangsläufig heißen, dass dies für alle Fächer oder alle Schulstufen gilt. Das Wissen darum, welche Fächer zurzeit dringend gesucht werden, ist auch nicht immer eine Hilfe bei der Entscheidung. Die Prognosen legen häufig nahe, ein bestimmtes Fach für eine bestimmte Schulstufe wäre besonders gefragt. Wenn Sie das Gefühl haben, in diesem Fach keine guten Leistungen erbringen zu können, sollten Sie es nicht studieren: Sie werden mit Sicherheit nicht glücklich mit dieser Wahl. Die Prognosen sollten Sie sich trotzdem anschauen. Sie können Ihnen zumindest ein ungefähres Bild davon vermitteln, was Sie erwartet und Sie vor überzogenen Erwartungen an den Arbeitsmarkt schützen. Die Prognosen zum Lehrkräftebedarf in Hessen finden Sie auf den Seiten des Hessischen Kultusministeriums: [www.kultusministerium.hessen.de](http://www.kultusministerium.hessen.de).

Sie können sich auch direkt bei den Einstellungsbehörden der Bundesländer über



die Stellenaussichten informieren. In Hessen ist das die Zentralstelle Personalmanagement Lehrkräfte

Gymnasium: Tel.: 061 51 / 3682 – 458 / 443 / 452 / 448 / 447

Grund- Haupt- Real- und Förderschulen: 061 51 / 3682 – 457 / 456 / 451 / 454

### **Wechsel des Bundeslandes**

Wird der hessische Lehramtsabschluss auch in anderen Bundesländern anerkannt? Ist ein Wechsel während des Studiums möglich? Das sind zwei der am häufigsten gestellten Fragen.

Leider gibt es darauf keine einfache Antwort. Die Ausbildung der Lehrkräfte ist Ländersache und jedes Bundesland hat seine eigenen Gesetze zur Lehrerbildung erlassen. Zum Teil unterscheiden sich die Ausbildungen ganz erheblich voneinander. Wer also im Studium, nach dem Studium oder nach dem pädagogischen Vorbereitungsdienst das Bundesland wechseln will, muss sich im Zielbundesland bei den entsprechenden Behörden erkundigen. In vielen Fällen ist damit zu rechnen, dass Bundeslandwechsler zusätzliche Prüfungsleistungen erbringen müssen. Auskünfte zur Anerkennung in Hessen erteilt die Hessische Lehrkräfteakademie – Prü-

fungsstelle Frankfurt, Stuttgarter Straße 18–24, 60329 Frankfurt am Main  
<https://lehrkraefteakademie.hessen.de/>

### **Lehramtsstudiengänge an der Goethe-Universität Frankfurt**

In Frankfurt können folgende Lehrämter studiert werden:

- L1 – Lehramt an Grundschulen
- L2 – Lehramt an Haupt- und Realschulen
- L3 – Lehramt an Gymnasien
- L5 – Lehramt an Förderschulen

### **Lehramt an beruflichen Schulen**

Außerhalb der Staatsexamensstudiengänge gibt es in Frankfurt noch die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Bachelor- und anschließenden Masterstudienganges Wirtschaftspädagogik für das Lehramt an kaufmännischen Berufsschulen zu qualifizieren.

Ansprechpartner Wirtschaftspädagogik:  
SSIX – Student Services and International Exchange  
Mo – Do 9.00 – 17.00 Uhr  
Fr 9.00 – 12.00 Uhr  
Tel.: 069 / 798-7749.

# Allgemeine Informationen für alle Lehramtsstudiengänge

## Orientierungs- und Betriebspraktikum

Das Hessische Lehrbildungsgesetz schreibt vor, dass zusätzlich zu den Praxisphasen im Studium – dazu gleich mehr – zwei Praktika absolviert werden müssen. Dabei handelt es sich um ein vierwöchiges Orientierungspraktikum und ein achtwöchiges Betriebspraktikum. Beide Praktika sind nicht Teil des Studiums. Studienanfänger\*innen des Gymnasiallehramtes der Goethe-Universität müssen KEIN Orientierungs- und Betriebspraktikum mehr vorweisen, siehe hier den Punkt Praxissemester.

Ansprechpartner für das Orientierungspraktikum ist die Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung (ABL). Auf folgender Seite finden Sie nähere Hinweise zum Orientierungspraktikum: [www.abl.uni-frankfurt.de](http://www.abl.uni-frankfurt.de) -> Studieninteressierte -> Studienorientierung -> Das Orientierungspraktikum.

Ansprechpartner für das Betriebspraktikum ist die Hessische Lehrkräfteakademie (LA). Nähere Informationen zum Betriebspraktikum finden Sie hier: <https://lehrkraefteakademie.hessen.de/> -> Lehrerbildung -> Orientierungs- und Betriebspraktikum

Zum Orientierungspraktikum geben wir Ihnen die dringende Empfehlung, dieses vor dem Studium zu machen. Das Orientierungspraktikum ist zwar keine Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung, es ist jedoch eine Voraussetzung, um sich

für eine wichtige Veranstaltung des Studiums anzumelden – die Schulpraktischen Studien. Da die Schulpraktischen Studien mindestens fünf Semester in Anspruch nehmen, sollte diese Anmeldung gleich zu Beginn des ersten Semesters erfolgen, sonst besteht die Gefahr, dass sich Ihr Studium unnötig verlängert. Bitte erkundigen Sie sich frühzeitig, welche Tätigkeiten geeignet sind (z.B. werden keine Praktika anerkannt, die in der Schulzeit absolviert wurden) und beginnen Sie mit dem Orientierungspraktikum spätestens Mitte August (bei Studienbeginn zum WS) bzw. Mitte Februar (bei Studienbeginn zum SoSe).

## Schulpraktische Studien

Die Schulpraktischen Studien sind für Studierende des Grundschul- (L1), Haupt- und Realschul- (L2) und Förderschullehramts (L5) Teil des Studiums. Für Studierende des Gymnasiallehramts (L3) ersetzt das Praxissemester die Schulpraktischen Studien.

Es handelt sich um zwei von der Universität organisierte und betreute Praktika an Schulen, die jeweils in eine einsemestrige Vor- und Nachbereitungsveranstaltung eingebettet sind. Für die Anmeldung zum 1. Modul der Schulpraktischen Studien benötigen Sie das Orientierungspraktikum bzw. die Anerkennung vergleichbarer Tätigkeiten durch die Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung (ABL).

Weitere Informationen:  
[www.abl.uni-frankfurt.de/sps](http://www.abl.uni-frankfurt.de/sps)

## Praxissemester

Beim Praxissemester sollen die Studierenden möglichst früh die Gelegenheit erhalten, das Berufsfeld „Lehrerin oder Lehrer“ zu erkunden, sich darin selbst zu erproben und den Beruf sowie die persönliche Eignung kritisch zu reflektieren. Durch eine kontinuierliche Begleitung seitens der Universität und der Schule werden die Studierenden im Praxisalltag unterstützt und beraten. Ein individuelles Feedback erhalten die Studierenden in einem auf dem Verfahren der Selbst- und Fremdeinschätzung basierenden Reflexionsgespräch am Ende des Praxissemesters.

Das Praxissemester wird je nach Fächerkombination und Einteilung im dritten oder vierten Fachsemester absolviert. Das Praxissemester findet während eines Schulhalbjahres statt, dauert 15 Wochen und beinhaltet 16 eigene Unterrichtsversuche. Vier Tage pro Woche verbringen die Studierenden an der Schule, ein Tag ist für Begleitveranstaltungen an der Universität vorgesehen. Während des Praxissemesters finden i.d.R. keine weiteren Lehrveranstaltungen für die Teilnehmer\*innen an der Universität statt.

Weitere Informationen:  
[www.abl.uni-frankfurt.de/praxissemester](http://www.abl.uni-frankfurt.de/praxissemester)

## Praxisphasen im Lehramtsstudium im Ausland

Seit Längerem werden an deutschen Hochschulen – auch an der Goethe-Universität – verstärkte Anstrengungen zur Internationalisierung von Studium und Lehre unternommen. Aus diesen Gründen hat die Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung (ABL) den neuen Arbeitsbereich International Teacher Education (ITE) gegründet, mit dem Ziel, Lehramtsstudierenden bei der Planung und Durchführung von Schulpraktika im Ausland zu unterstützen. Lehramtsstudierende werden frühzeitig beraten, ein Schulpraktikum, das Praxissemester, eine Schullassistenten- oder ein Language Assistenten-Programm im Ausland zu realisieren. Die ABL bietet Unterstützung und Beratung zu folgenden Punkten an:

- Unterstützung bei der Suche nach einer Praktikumschule im Ausland,
- Bewerbung und Planung des Auslandsaufenthalts,
- finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten,
- Vermittlung von Kontakten zu Studierenden, die eine Praxisphase im Ausland erfolgreich absolviert haben,
- Anrechnung des Schulpraktikums bzw. Praxissemesters im Ausland.

Weitere Informationen:  
[www.abl.uni-frankfurt.de/ite](http://www.abl.uni-frankfurt.de/ite)



## Bildungswissenschaften

In allen vier Lehramtsstudiengängen der Universität Frankfurt sind die sogenannten Bildungswissenschaften ein wesentlicher Bestandteil des Studiums. Über die Auseinandersetzung mit allgemeinen didaktischen Theorien, Lehr-/Lerntheorien und Bildungs- und Erziehungstheorien bereiten die Bildungswissenschaften die Lehramtsstudierenden auf ihre pädagogisch-praktischen Aufgaben als Lehrer\*innen vor.

Es werden dabei Kompetenzen in den vier für Schule und Unterricht zentralen Bereichen erworben: Unterrichten, Erziehen, Beurteilen, Innovieren. Die Lehramtsstudierenden sollen also befähigt werden, gezielt und wissenschaftlich fundiert Lehr- und Lernprozesse zu reflektieren, zu bewerten und die Erziehungsaufgabe der Schule im Kontext von Unterricht und Schulleben wahrzunehmen und konstruktive Lösungsansätze bei der Bewältigung von Problemen zu finden.

### Aufbau des Lehramtsstudiums und Prüfungen

Das Studium ist modular aufgebaut. Das bedeutet, dass mehrere Lehrveranstaltungen zu einem Modul zusammengefasst werden, das mit einer Prüfung abgeschlossen wird. Manche Module beinhalten auch mehrere Teilprüfungen, die zusammengenommen die Abschluss-

note des Moduls bilden. Diese Modulnoten erwirbt man studienbegleitend und sie gehen zum Teil in die Note der Ersten Staatsprüfung ein. Zwölf Prüfungsergebnisse aus Modulprüfungen bilden 60% der Note der Ersten Staatsprüfung. Die übrigen 40% werden durch eine wissenschaftliche Hausarbeit (10%) und die mündlichen und schriftlichen Examensprüfungen (30%) erworben. Das Studium beinhaltet auch eine Zwischenprüfung, die allerdings nicht als Blockprüfung stattfindet, sondern studienbegleitend durch das Bestehen von Modulprüfungen der ersten Semester abgelegt wird.

Der Arbeitsaufwand, der für das Studium erbracht werden muss, wird in Creditpoints (CP) gemessen und mit ihnen vergütet. Ein CP entspricht dabei dem Arbeitsaufwand von 30 Stunden. Dazu zählen der Besuch von Veranstaltungen, die Vor- und die Nachbereitungszeiten für Veranstaltungen. Auch Prüfungsleistungen wie z.B. Klausuren werden mit CP vergütet. Die CP sind aber keine Noten. Jeder der eine Veranstaltung ordentlich besucht und die Prüfung besteht, bekommt dieselbe Anzahl an CP dafür.

Noten gibt es an der Universität natürlich auch. Im Lehramtsstudium entsprechen sie dem Notenvergütungssystem von 0 bis 15 Punkten. Examensprüfungen und Module werden nach diesem System benotet.

## **Bewerbung und Zulassung**

Alle Lehramtsstudiengänge sind generell mit einer Zulassungsbeschränkung versehen (NC). In einigen Fächern muss eine Aufnahme- bzw. Eignungsprüfung abgelegt werden, einige Fächer können nur zum Wintersemester begonnen werden und andere Fächer sind über die generelle Beschränkung hinaus zusätzlich mit einem fachspezifischen NC belegt.

Aktuelle Informationen zu den Bewerbungs- und Zulassungsmodalitäten finden Sie in unseren Bewerbungsunterlagen und auf der Internetseite unter: [www.bewerbung.uni-frankfurt.de](http://www.bewerbung.uni-frankfurt.de).

## **Inhaltliche Anforderungen und Fremdsprachenkenntnisse**

Die Unterrichtsfächer der jeweiligen Lehramtsstufen können auch unterschiedliche Kenntnisse in Fremdsprachen, Eignungsprüfungen oder sonstige Nachweise voraussetzen. Bitte schauen Sie sich die Fächerbeschreibungen auf unserer Webseite an und erkundigen Sie sich nach den aktuellen Anforderungen für Ihre Unterrichtsfächer:

[www.studienangebot.uni-frankfurt.de](http://www.studienangebot.uni-frankfurt.de)



## Studienvoraussetzungen und Fremdsprachenkenntnisse

**Fett = zwingend erforderlich**

Normal = empfohlen

<b>Biologie L2/L3/L5</b>	Gute Kenntnisse in Chemie, Physik und Mathematik. <b>Sicherer Umgang mit der deutschen Sprache.</b>
<b>Chemie L2/L3/L5</b>	Gute Kenntnisse in Chemie, Mathematik, Physik und Biologie; technische Begabung und experimentelles Geschick. <b>Sicherer Umgang mit der deutschen Sprache.</b>
<b>Deutsch L1/L2/L5</b>	Gute Ausdrucksfähigkeit im Deutschen, ausgeprägtes Interesse an deutscher Sprache und Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart.
<b>Deutsch L3</b>	<b>Englischkenntnisse auf dem Niveau B2 bis zum Ende des 2. Fachsemesters.</b> Kenntnisse in einer weiteren Fremdsprache, insbesondere in Latein oder Französisch werden empfohlen. Gute Ausdrucksfähigkeit im Deutschen, ausgeprägtes Interesse an deutscher Sprache und Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart.
<b>Englisch L1/L2/L3/L5</b>	<b>Sprachkenntnisse des Englischen auf dem Niveau B2; Nachweis durch Eignungsprüfung oder entsprechendes Äquivalent.</b> Gute Kenntnisse in mindestens einer weiteren Fremdsprache sowie eine sehr gute Ausdrucksfähigkeit im Deutschen.
<b>Erdkunde L2/L3/L5</b>	Rezeptive Kenntnisse in Fremdsprachen (besonders Englisch) zum Verständnis wissenschaftlicher Texte.
<b>Evangelische Religion L1/L2/L5</b>	<b>Konfessionszugehörigkeit spätestens vor Eintritt in das Referendariat.</b> Ausreichende aktive und passive englische Sprachkenntnisse zur Lektüre englischsprachiger Fachliteratur und zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen in englischer Sprache.

Evangelische Religion L3	<b>Konfessionszugehörigkeit spätestens vor Eintritt in das Referendariat. Ausreichende Kenntnisse der lateinischen, griechischen, hebräischen Sprache vor dem Beginn bestimmter Module</b> Ausreichende aktive und passive englische Sprachkenntnisse zur Lektüre englischsprachiger Fachliteratur und zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen in englischer Sprache;
Französisch L2/L3	<b>Französischkenntnisse auf dem Niveau B 1.</b> Gute Kenntnisse in einer weiteren romanischen Sprache und/oder in Latein; gute Ausdrucksfähigkeit im Deutschen.
Geschichte L2/L5	<b>Englischkenntnisse auf dem Niveau B 1</b>
Geschichte L3	<b>Englischkenntnisse auf dem Niveau B 2. Zugangsvoraussetzungen zu Modulprüfungen im Studium sind Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums und eine weitere Fremdsprache auf dem Niveau B1.</b>
Griechisch L3	<b>Graecum und Latinum sind bis zum Beginn bestimmter Veranstaltungen nachzuweisen.</b>
Informatik L2/L3/L5	Fachliche Begabung und Englischkenntnisse
Italienisch L3	<b>Sprachkenntnisse des Italienischen auf dem Niveau A2; Nachweis durch Eignungsprüfung oder entsprechendes Äquivalent.</b> Gute Kenntnisse in einer weiteren romanischen Sprache und/oder in Latein sind wünschenswert. Eine gute Ausdrucksfähigkeit im Deutschen ist für ein erfolgreiches Studium erforderlich.

<b>Islamische Religion L2/L3</b>	Die spätere Erteilung des Islamischen Religionsunterricht in der Schule setzt eine entsprechende <b>Lehrerlaubnis derjenigen islamischen Religionsgemeinschaften</b> voraus, die diesen Unterricht inhaltlich verantworten.
<b>Katholische Religion L1/L2/L5</b>	<b>Konfessionszugehörigkeit spätestens vor Eintritt in das Referendariat.</b> Grundkenntnisse in lateinischer oder griechischer Sprache werden empfohlen. Außerdem sollten bibelkundliche Grundkenntnisse vorhanden sein.
<b>Katholische Religion L3</b>	<b>Konfessionszugehörigkeit spätestens vor Eintritt in das Referendariat. Sprachkenntnisse in Latein und Griechisch sind bis zum Beginn bestimmter Veranstaltungen nachzuweisen.</b>
<b>Kunst L1/L2/L3/L5</b>	<b>Eignungsprüfung</b>
<b>Latein L3</b>	<b>Latinum und Graecum sind bis zum Beginn bestimmter Veranstaltungen nachzuweisen.</b> Kenntnisse in den für das Fach wichtigen modernen Fremdsprachen Englisch, Französisch und Italienisch werden empfohlen, um die in diesen Sprachen abgefasste Fachliteratur verstehen zu können.
<b>Mathematik L1/L2/L5</b>	Sichere Beherrschung der Schulmathematik der Sekundarstufe I.
<b>Mathematik L3</b>	Sichere Beherrschung der Schulmathematik der Sekundarstufe I+II
<b>Musik L1/L2/L3/L5</b>	<b>Eignungsprüfung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst</b>
<b>Philosophie L3</b>	
<b>Physik L2/L5</b>	Angemessene Mathematikkenntnisse (Analysis, einfache Vektoralgebra).



<b>Physik L3</b>	Mindestens befriedigende Mathematikkenntnisse der Oberstufe. Fähigkeit selbstständig zu arbeiten.
<b>Politik &amp; Wirtschaft L2/L3/L5</b>	Breites Interesse an politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Frage- und Problemstellungen.
<b>Sachunterricht L1</b>	Vertieftes Interesse an empirischen sachunterrichtsbezogenen Forschungsmethoden und Theoriegrundlagen, Auseinandersetzung mit erziehungswissenschaftlicher und fachdidaktischer Fachliteratur (u.a. aus Fachzeitschriften) sowie die Bereitschaft, englischsprachige Texte zu bearbeiten.
<b>Spanisch L3</b>	<b>Sprachkenntnisse des Spanischen auf dem Niveau A2; Nachweis durch Eignungsprüfung oder entsprechendes Äquivalent.</b> Gute Kenntnisse in einer weiteren romanischen Sprache und/oder in Latein sind wünschenswert. Eine gute Ausdrucksfähigkeit im Deutschen ist für ein erfolgreiches Studium erforderlich. Studienaufenthalte im spanischsprachigen Ausland werden dringend empfohlen.
<b>Sport L1/L2/L3/L5</b>	<b>Studierfähigkeitstest oder vergleichbare Eignungsprüfung einer anderen Universität; sportärztliche Bescheinigung</b> (nicht älter als sechs Monate); <b>Erste-Hilfe-Kurse über 9 Stunden</b> (nicht älter als 3 Jahre); <b>Deutsches Rettungsschwimmabzeichen mindestens Bronze</b> (nicht älter als 2 Jahre); aktive Teilnahme am und Mitarbeit im Vereinssport und in der Jugendarbeit; vielseitige sport- und bewegungsbezogene Freizeitaktivitäten



## Quereinstieg / Ortswechsel / Fachwechsel

Studierende, die

- von anderen Universitäten an die Goethe-Universität in einen Lehramtsstudiengang wechseln wollen,
- die aus anderen Studiengängen in einen Lehramtsstudiengang wechseln wollen oder
- die den Lehramtsstudiengang (bspw.: von L3 nach L2) wechseln wollen können sich von der Hessischen Lehrkräfteakademie ihre bisherigen Studienleistungen ggf. anrechnen lassen, um eine Einstufung in ein höheres Fachsemester zu erhalten. Auskünfte zur Anrechnung erteilt die Hessische Lehrkräfteakademie.

Hessische Lehrkräfteakademie –  
Prüfungsstelle Frankfurt  
Stuttgarter Strasse 18-24,  
60329 Frankfurt a. M.

<https://lehrkraefteakademie.hessen.de/>  
-> Lehrerausbildung -> Prüfungsstellen  
-> Frankfurt am Main -> Anrechnung  
von Studienleistungen

Um sich auf ein höheres Fachsemester bewerben zu können, benötigen Sie neben der Fachsemestereinstufung durch die Hessische Lehrkräfteakademie auch eine Bestätigung, dass Sie noch einen Prüfungsanspruch an unserer Universität besitzen. Die Bestätigung Ihres Prüfungsanspruches stellt Ihnen das Zentrale Prüfungsamt für Lehramtsstudiengänge (ZPL) aus.

[www.abl.uni-frankfurt.de](http://www.abl.uni-frankfurt.de) -> Studierende  
-> Zentrales Prüfungsamt Lehramt

Bitte wenden Sie sich für die Fachsemestereinstufung und die Bestätigung Ihres Prüfungsanspruches rechtzeitig an die entsprechenden Stellen, da Sie die Be-

scheinigungen Ihren Bewerbungsunterlagen beilegen müssen.

**Achtung: Die Zulassungsbeschränkungen können durch Anrechnungen nicht umgangen werden!** Alle Lehramtsstudiengänge sind zur Zeit auch in den höheren Fachsemestern zulassungsbeschränkt.

Die Studienberatung rät dringend davon ab, einen Studiengang nur zu beginnen, um über diesen einen Quereinstieg in den Wunschstudiengang zu erreichen. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein solcher Quereinstieg gelingt, ist durch die Zulassungsbeschränkungen in den höheren Fachsemestern äußerst gering geworden. Der einzige Weg, der sicher in den Wunschstudiengang führt (wenn die Qualifikation über die Note nicht geglückt ist), ist der Erwerb von Wartezeit. Detaillierte Informationen zu N.C. und Wartezeit erhalten Sie auf den Bewerbungsseiten – [www.bewerbung.uni-frankfurt.de](http://www.bewerbung.uni-frankfurt.de) – unter „Hinweise zu den Zulassungswerten“.

Studierende, die lediglich das Unterrichtsfach wechseln, aber im gleichen Studiengang verbleiben wollen (z.B. von L2 Deutsch/Mathematik nach L2 Deutsch/Erde/Kunde) bewerben sich im regulären Verfahren für das neue Unterrichtsfach in das erste Fachsemester. Hier ist dann nicht mehr die Zulassungsbeschränkung der Lehramtsstufe ausschlaggebend, aber evtl. ein fachspezifischer NC des Unterrichtsfaches oder andere Anforderungen wie Eignungsprüfung, Fremdsprachenkenntnisse. Siehe die Fächerbeschreibungen unter [www.studienangebot.uni-frankfurt.de](http://www.studienangebot.uni-frankfurt.de)

# Die einzelnen Studiengänge

## L1 – Lehramt an Grundschulen

Das Studium hat eine Regelstudienzeit von sieben Semestern (sechs Studiensemester und ein Prüfungssemester). Der Studiengang besteht aus mehreren Teilen. Es müssen drei Unterrichtsfächer für die Klassen 1–6 studiert werden. Zwei der Fächer müssen Mathematik und Deutsch sein. Das dritte Fach ist aus folgendem Fächerkanon frei wählbar:

- Englisch (Eignungsprüfung\*)
- Evangelische Religion
- Katholische Religion
- Kunst (Eignungsprüfung\*)
- Musik (Eignungsprüfung an der Musikhochschule\*)
- Sachunterricht
- Sport (Studierfähigkeitstest\*)

Zusätzlich zu den Fächern müssen die sogenannten Bildungswissenschaften absolviert werden, d.h. Veranstaltungen zu den Kompetenzbereichen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen, Innovieren (vgl. S. 9). Hinzu kommen noch Allgemeine Grundschuldidaktik (AGD) und Ästhetische Erziehung.

## Ästhetische Bildung

Im Kontext des Studiums des Lehramtes an Grundschulen ist der Studienanteil Ästhetische Erziehung als vorfachliches Bildungsmodell mit allgemeinpädagogischem Anspruch zu verstehen. „Ästhetische Erziehung“ bezeichnet hier kein Unterrichtsfach, sondern ein fächerübergreifendes Prinzip des Lernens in der

Grundschule, das von den spielerischen, experimentellen, forschenden und gestaltenden Tätigkeiten der Kinder ausgeht. Als grundschulpädagogisches Prinzip kann es sich auf verschiedene fachliche Bereiche wie Bildende Kunst, Musik, Tanz, Theater, Literatur, Rhythmik, Bewegung usw. beziehen, aber auch als konstitutives Element des Lernens in allen fachlichen Bereichen gesehen werden.

Das Studium des Studienanteils leistet einen Beitrag zur Kompetenz, klassische und aktuelle Bildungstheorien kennen und reflektieren zu lernen. Komplementär zu wissenschaftlich geschulter Rationalität bilden hier ästhetische Wahrnehmung und Gestaltung durch ihre Sinnlichkeit, Emotionalität, Kreativität und Körperlichkeit eine eigenständige Weise der Selbst- und der Welterfahrung. Das Studium des Studienanteils Ästhetischer Erziehung als fächerübergreifendem Prinzip des Lernens in der Grundschule leistet einen Beitrag zur allgemeinpädagogischen Orientierung und zugleich zur Kompetenz, unterrichtliches Handeln sinnvoll zu strukturieren und Bildungsprozesse von Kindern zu unterstützen.

## Allgemeine Grundschuldidaktik

Das Studium der Allgemeinen Grundschuldidaktik (AGD) befähigt die Studierenden dazu, grundschulpädagogische und grundschuldidaktische Fragestellungen sowie Bedingungen heutiger Kindheit wissenschaftlich zu reflektieren. Zugleich dient es der schulpädagogischen Integration unterschiedlicher Fächer und

\*Aktuelle Informationen zu Eignungsprüfungen und Zulassungsbeschränkungen unter: [www.studienangebot.uni-frankfurt.de](http://www.studienangebot.uni-frankfurt.de)

## Schematische Darstellung des L1-Studiums:



Teilstudiengänge mit dem Abschluss Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Grundschulen.

Die Studierenden lernen zentrale Fragen, Inhalte und Konzepte der Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik kennen, reflektieren grundschulpädagogische und stufendidaktische Probleme und entwickeln eine forschende Haltung als Teil der Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern. Sie setzen sich mit unterschiedlichen Konzeptionen des Grundschulunterrichts und der Schulgestaltung auseinander.

Formen des gemeinsamen Lernens von Schülern und Schülerinnen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen stehen im Mittelpunkt grundschulspezifischer Fragestellungen. Die Allgemeine Grundschuldidaktik fokussiert die Auseinandersetzung mit Heterogenität in Hinblick auf Geschlecht, Ethnizität, Sprache, Behinderung, Gesundheit und soziale Lage und reflektiert theoretische, empirische und didaktisch-methodische Ansätze. Die Beobachtung und Analyse kindlichen Verhaltens und Lernens wird mittels methodisch kontrollierter Verfahren erlernt. Auf

diese Weise wird die Fähigkeit, differenzierte Lernprozesse in heterogenen Gruppen anzuleiten und individuelle Lernerentwicklungen zu begleiten, vorbereitet. Dabei werden die grundschulspezifische Besonderheit des Anfangsunterrichts und der Übergangsproblematik unter schulpädagogischen und -didaktischen Gesichtspunkten reflektiert.

Fachübergreifende Ziele des Studiums des Studienanteils liegen in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Bezugsdisziplinen der Allgemeinen Grundschuldidaktik, den Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften und der Pädagogischen Psychologie. Die Studierenden lernen die

Geschichte der Kindheit kennen und können die Lebenssituation von Kindern und die gesellschaftlichen Bedingungen des Aufwachsens einschätzen. Sie reflektieren pädagogisches Handeln im Kontext schulischer Antinomien, können Schule als Institution sowohl in den historischen als auch in den internationalen Kontext einordnen und lernen Grundsätze der Schulentwicklung kennen. Im Rahmen der empirischen Schul- und Unterrichtsforschung erfolgt die kritische Analyse der Schulpraxis. Die Studierenden erwerben didaktisches und methodisches Wissen zu schulpädagogischen Fragestellungen und erarbeiten Verfahren zur Selbstbeobachtung und Reflexion.



## L2 – Lehramt an Haupt- und Realschulen

Das Studium hat eine Regelstudienzeit von sieben Semestern (sechs Studiensemester und ein Prüfungssemester). Der Studiengang besteht aus mehreren Teilen. Es müssen zwei Unterrichtsfächer für die Klassen 5–10 studiert werden. Die Fächer sind aus folgendem Fächerkanon frei wählbar:

- Biologie (zusätzlich beschränkt\*)
- Chemie (zusätzlich beschränkt\*)
- Deutsch (zusätzlich beschränkt\*)
- Englisch (Eignungsprüfung\*)
- Erdkunde
- Evangelische Religion
- Französisch (Eignungsprüfung\*)
- Geschichte
- Informatik
- Islamische Religion (zusätzlich beschränkt\*)
- Katholische Religion
- Kunst (Eignungsprüfung\*)
- Mathe
- Musik (Eignungsprüfung an der Musikhochschule\*)
- Physik
- Politik & Wirtschaft (zusätzlich beschränkt\*)
- Sport (Studierfähigkeitstest\*)

Zusätzlich zu den Fächern müssen die sogenannten Bildungswissenschaften absolviert werden, d.h. Veranstaltungen zu den Kompetenzbereichen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen, Innovieren (vgl. S. 9).

### Schematische Darstellung des L2-Studiums:



\*Aktuelle Informationen zu Eignungsprüfungen und Zulassungsbeschränkungen unter: [www.studienangebot.uni-frankfurt.de](http://www.studienangebot.uni-frankfurt.de)

### L3 – Lehramt an Gymnasien

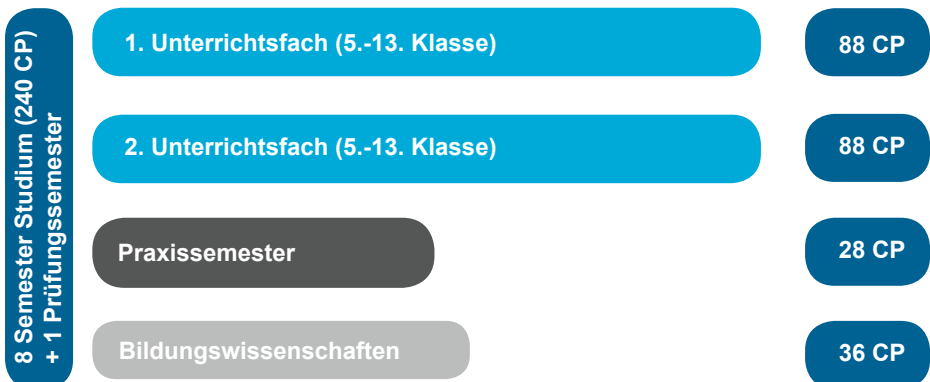
Das Studium hat eine Regelstudienzeit von neun Semestern (acht Studiensemester und ein Prüfungssemester). Der Studiengang besteht aus mehreren Teilen. Es müssen zwei Unterrichtsfächer für die Klassen 5–13 studiert werden. Die Fächer sind aus folgendem Fächerkanon wählbar:

- Biologie (zusätzlich beschränkt\*)
- Chemie (zusätzlich beschränkt\*)
- Deutsch (zusätzlich beschränkt\*)
- Englisch (Eignungsprüfung\*)
- Erdkunde
- Evangelische Religion
- Französisch (Eignungsprüfung\*)
- Geschichte
- Griechisch
- Informatik
- Italienisch (Eignungsprüfung\*)
- Islamische Religion (zusätzlich beschränkt\*)
- Katholische Religion
- Kunst (Eignungsprüfung\*)
- Latein
- Mathe
- Musik (Eignungsprüfung an der Musikhochschule\*)
- Philosophie
- Physik
- Politik & Wirtschaft (zusätzlich beschränkt\*)
- Spanisch (Eignungsprüfung\*)
- Sport (Studierfähigkeitstest\*)

Die Kombination von Kunst und Musik ist nicht möglich. Weitere Besonderheiten bei der Fächerwahl werden weiter unten beschrieben.

Zusätzlich zu den Fächern müssen die sogenannten Bildungswissenschaften absolviert werden, d.h. Veranstaltungen zu den Kompetenzbereichen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen, Innovieren (vgl. S. 9).

### Schematische Darstellung des L3-Studiums (ohne die Fächer Musik oder Kunst):



\*Aktuelle Informationen zu Eignungsprüfungen und Zulassungsbeschränkungen unter: [www.studienangebot.uni-frankfurt.de](http://www.studienangebot.uni-frankfurt.de)

Wird als eines der beiden Unterrichtsfächer Musik oder Kunst gewählt, so kann aufgrund des größeren Studenumfanges dieser beiden Fächer das zweite Unterrichtsfach nur im Umfang eines L2-Faches, d.h. nur von der 5. bis zur 10. Klasse studiert werden. Als Fächer sind dabei wählbar:

- Biologie (zusätzlich beschränkt\*)
- Chemie (zusätzlich beschränkt\*)
- Deutsch (zusätzlich beschränkt\*)
- Englisch (Eignungsprüfung\*)
- Erdkunde
- Evangelische Religion
- Französisch (Eignungsprüfung\*)
- Geschichte
- Informatik
- Islamische Religion (zusätzlich beschränkt\*)
- Katholische Religion
- Mathe
- Physik
- Politik & Wirtschaft (zusätzlich beschränkt\*)
- Sport (Studierfähigkeitstest\*)

### Schematische Darstellung des L3-Studiums bei Wahl der Fächer Musik oder Kunst (Variante I):



Es ist aber auch möglich bei der Fächerwahl Musik oder Kunst das zweite Unterrichtsfach in vollem Umfang, d.h. von der 5. bis zur 13. Klasse zu studieren. Diese

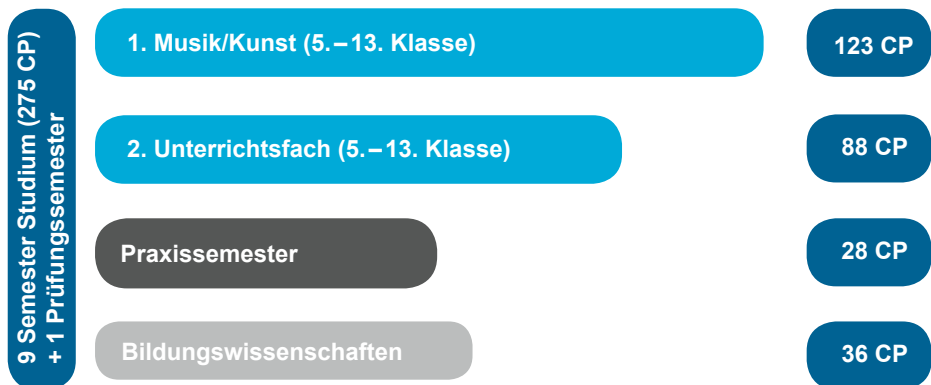
Variante führt aber mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer Verlängerung der Studiendauer um mindestens ein Semester, da für das Studium insgesamt 275 CP

\*Aktuelle Informationen zu Eignungsprüfungen und Zulassungsbeschränkungen unter: [www.studienangebot.uni-frankfurt.de](http://www.studienangebot.uni-frankfurt.de)

erworben werden müssen. Es sind folgende Fächer dabei wählbar:

- Biologie (zusätzlich beschränkt\*)
- Chemie (zusätzlich beschränkt\*)
- Deutsch (zusätzlich beschränkt\*)
- Englisch (Eignungsprüfung\*)
- Erdkunde
- Evangelische Religion
- Französisch (Eignungsprüfung\*)
- Geschichte
- Griechisch
- Informatik
- Italienisch (Eignungsprüfung\*)
- Islamische Religion (zusätzlich beschränkt\*)
- Katholische Religion
- Latein
- Mathe
- Philosophie
- Physik
- Politik & Wirtschaft (zusätzlich beschränkt\*)
- Spanisch (Eignungsprüfung\*)
- Sport (Studierfähigkeitstest\*)

Schematische Darstellung des L3-Studiums bei Wahl der Fächer Musik oder Kunst (Variante II):



\*Aktuelle Informationen zu Eignungsprüfungen und Zulassungsbeschränkungen unter: [www.studienangebot.uni-frankfurt.de](http://www.studienangebot.uni-frankfurt.de)

## L5 – Lehramt an Förderschulen

Das Studium hat eine Regelstudienzeit von neun Semestern (acht Studiensemestern und ein Prüfungssemester). Der Studiengang besteht aus mehreren Teilen. Es müssen zwei sonderpädagogische Förderschwerpunkte studiert werden. Zur Auswahl stehen die drei Förderschwerpunkte:

- Lernen
- Soziale und emotionale Entwicklung
- Geistige Entwicklung

Unabhängig davon, welche Förderschwerpunkte gewählt werden, beinhaltet der Studienanteil Sonderpädagogische Fachrichtungen auf jeden Fall die folgenden Bereiche:

Als Pflichtbereich:

- Einführung in die Sonderpädagogik
- Kulturtechniken und Anfangsunterricht in heterogenen Lerngruppen (Mathematik und Deutsch)
- Psychoanalytische Theorien zur Genese der Subjektivität
- Behinderung und Benachteiligung im gesellschaftlichen Kontext
- Fallverstehen und Beratung
- Sonderpädagogische Diagnostik
- Sonderpädagogische Psychologie

Als Wahlpflichtbereich:

- Evaluations- und Forschungsmethoden

- Forschung zu Inklusion und Bildung
- Pädagogische Projekte
- Übergänge und Schnittstellen
- Berufliche Eingliederung
- Schriftspracherwerb / Literalität und einwanderungsbedingte Mehrsprachigkeit
- Kindheitsforschung
- Sachunterricht

Hinzu kommen die sogenannten Bildungswissenschaften, d.h. Veranstaltungen zu den Kompetenzbereichen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen, Innovieren (vgl. S. 9).

Zusätzlich muss ein Unterrichtsfach für die Klassen 5–10 studiert werden. Zur Auswahl stehen folgende Fächer:

- Biologie
- Chemie
- Deutsch
- Englisch (Eignungsprüfung\*)
- Erdkunde
- Evangelische Religion
- Geschichte
- Informatik
- Katholische Religion
- Kunst (Eignungsprüfung\*)
- Mathe
- Musik (Eignungsprüfung an der Musikhochschule\*)
- Physik
- Politik & Wirtschaft
- Sport (Studierfähigkeitstest\*)

\*Aktuelle Informationen zu Eignungsprüfungen und Zulassungsbeschränkungen unter: [www.studienangebot.uni-frankfurt.de](http://www.studienangebot.uni-frankfurt.de)

## Schematische Darstellung des L5-Studiums:



### Förderschwerpunkt Lernen

Mit dem Förderschwerpunkt Lernen (Lernhilfe) werden Sie Kinder und Jugendliche unterrichten und betreuen, die wegen ihrer Lern- und Leistungsbeeinträchtigungen in Grund- und Hauptschulen nicht hinreichend gefördert werden können.

In einer einführenden Vorlesung werden theoretische Grundfragen der Pädagogik bei Beeinträchtigungen des Lernens behandelt, insbesondere werden erschwerte Bedingungen des Aufwachsens thematisiert (wie Armut, Migration, soziale Ausgrenzung) und deren Konsequenzen für Lernprozesse beleuchtet. In weiterführenden Seminaren werden Unterrichtskonzepte und didaktische Ansätze zur Lernförderung benachteiligter Kinder

und Jugendlicher vorgestellt und diskutiert. In anderen Lehrveranstaltungen werden Ansätze der Lernhilfe von der Frühförderung bis zur beruflichen Eingliederung und sonderpädagogischen Erwachsenenbildung analysiert und auf Befunde, theoretische Konzepte und Modelle zur Schul- und Unterrichtsentwicklung eingegangen.

Kompetenzbeschreibung:

- Bedingungskontexte der Entstehung einer Pädagogik bei Beeinträchtigungen des Lernens kennen
- Lernprobleme aus verschiedenen erziehungswissenschaftlichen Perspektiven reflektieren und (sonder-)pädagogische Konzepte zur Lernhilfe und -förderung vor diesem Hintergrund einordnen können



- unterschiedliche didaktische Arrangements kennen und diese planen und auswerten können
- Kenntnisse zu Ansätzen der Lernhilfe von der Frühförderung bis zur sonderpädagogischen Erwachsenenbildung erwerben
- Wissen zu Fragen der Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie der Schulprogrammarbeit erwerben

### **Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung**

Mit dem Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung (Erziehungshilfe) werden Sie nach dem Studium Kinder und Jugendliche unterrichten und betreuen, die in der Regelschule die eigene und die Entwicklung ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler erheblich stören und gefährden.

In einer einführenden Vorlesung werden erziehungswissenschaftliche Grundfragen von Erziehung und Bildung bezogen auf den Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung diskutiert. In einem die Inhalte der Vorlesung vertiefenden Seminar werden insbesondere pädagogische Handlungskonzepte zum Umgang mit Krisen und Störungen im Lehren und Lernen sowie der emotional-sozialen Entwicklung vorgestellt und reflektiert. Thematisiert werden dabei unter Einbezug jeweiliger Forschungsbefunde auch spezielle Fragen beispielsweise zur Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und verschiedenen Professionen (insbesondere der Jugendhilfe). Gegenstand eines

weiteren Seminars ist die exemplarische Auseinandersetzung mit Theorien und Forschungsbefunden zu Phänomenen hoher Relevanz für den Bereich der schulischen Erziehungshilfe wie Traumatisierungen, Angst, Gewalt oder Schulabsentismus.

Kompetenzbeschreibung:

- Kenntnisse über Krisen und Störungen in Prozessen des Lehrens und Lernens erwerben
- Krisen in sozial-emotionalen Entwicklungsprozessen aus der Perspektive erziehungswissenschaftlicher, soziologischer und psychologischer Theoreme beschreiben und erklären können
- Handlungskonzepte unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Förderung mit dem Schwerpunkt auf emotionale und soziale Entwicklungsprozesse kennen
- Arrangements zur Initiierung und Reflexion von Lern- und Entwicklungsprozessen kennen und diese unter Berücksichtigung individueller psychosozialer Voraussetzungen von Kindern und Jugendlichen planen, umsetzen und auswerten können
- Kenntnisse über Modelle der Kooperation von Schule, Erziehungsberechtigten und Jugendhilfe sowie multiprofessionelle Unterstützungssysteme erwerben

### **Förderschwerpunkt geistige Entwicklung**

Mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (Pädagogik für praktisch Bildba-

re) werden Sie Kinder und Jugendliche unterrichten und betreuen, die wegen der Schwere ihrer geistigen Behinderung in der Schule für Lernbehinderte nicht hinreichend gefördert werden können, aber lebenspraktisch bildbar sind.

In einer einführenden Vorlesung werden Grundfragen der Pädagogik bei geistigen Behinderungen behandelt: So wird unter anderem die Frage nach der begrifflichen Bestimmung des Phänomens gestellt, es werden Aspekte der Sozialisation unter den Bedingungen geistiger Behinderung erörtert, und es werden zentrale handlungsleitenden Konzepte (Normalisierung, Selbstbestimmung, Empowerment, Inklusion) eingeführt und analysiert.

In weiterführenden Seminaren werden Unterrichtskonzepte, didaktische Ansätze und schulorganisatorische Rahmenbedingungen (Förderschule und Modelle inklusiven Unterrichtens) erarbeitet.

Spezifische Förderansätze (Förderung von Schülerinnen und Schülern mit umfassenden Behinderungen, unterstützte Kommunikation, Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten) sind Gegenstand eines weiteren Seminars.

Kompetenzbeschreibung:

- Geistige Behinderungen aus verschiedenen theoretischen Perspektiven beschreiben und analysieren können
- das außerschulische System der Behindertenhilfe kennen und in seiner Bedeutung für unterrichtliches Handeln einschätzen können
- unterschiedliche unterrichtliche Arrangements zur Initiierung von Lernprozessen planen, umsetzen und auswerten können
- spezifische Förderansätze kennen und in ihrem Spannungsverhältnis zwischen Besonderung und notwendiger Individualisierung analysieren können

## Zusatz- und Erweiterungsprüfungen

Durch eine **Erweiterungsprüfung** können Sie ein weiteres Unterrichtsfach im selben Lehramt hinzugewinnen. Voraussetzung für das Ablegen der Erweiterungsprüfung ist das Erbringen der entsprechenden Studien- und Prüfungsleistungen im Erweiterungsfach. Der Umfang ist derselbe wie bei einem normalen Studienfach, es entfallen lediglich die Praxisphasen und das Zwischenprüfungszeugnis. Die Erweiterungsprüfung ist nicht Teil der Ersten Staatsprüfung und sie kann frühestens ein halbes Jahr nach der Ersten Staatsprüfung abgelegt werden. Zulassungsbeschränkungen lassen sich durch das Wählen eines Erweiterungsfaches nicht umgehen.

Durch die **Zusatzprüfung** erhalten Sie die Unterrichtsbefähigung für ein weiteres Lehramt. Sie kann erst nach der bestandenen Zweiten Staatsprüfung abgelegt werden. Auch für das Ablegen der Zusatzprüfung ist in der Regel das Erbringen weiterer Studienleistungen notwendig.

Eine Zusatzprüfung zum Grundschullehramt (L1) kann ablegen, wer die Zweite Staatsprüfung in L2, L3, L4 oder L5 bestanden hat. Die Prüfung wird in der Didaktik der Grundschule und in den Unterrichtsfächern Deutsch und Mathematik sowie in einem weiteren Unterrichtsfach abgelegt.

Eine Zusatzprüfung zum Haupt- und Realschullehramt (L2) kann ablegen, wer eine Zweite Staatsprüfung in L1, L3, L4 oder L5 bestanden hat. Die Prüfung wird in einem Unterrichtsfach abgelegt.

Eine Zusatzprüfung zum Lehramt an Förderschulen (L5) kann ablegen, wer eine Zweite Staatsprüfung in L1, L2, L3 oder L4 bestanden hat. Die Prüfung setzt ein viersemestriges sonderpädagogisches Studium voraus und besteht aus einer Klausur in Heil- und Sonderpädagogik, der Diagnostischen Hausarbeit und mündlichen Prüfungen in zwei sonderpädagogischen Förderschwerpunkten.

Zum Lehramt an Beruflichen Schulen und zum Lehramt an Gymnasien sind keine Zusatzprüfungen möglich.

Die Zusatzprüfung stellt keine Möglichkeit dar, vorhandene Zulassungsbeschränkungen zu umgehen.

Bitte bedenken Sie, dass das Studium eines Zusatz- oder Erweiterungsfaches ein erheblicher Aufwand ist, der Ihnen viel Energie nimmt, die Sie für Ihre eigentlichen Studienfächer benötigen. Der Erhalt eines Referendariatsplatzes und später einer festen Stelle hängen aber stark von Ihren Examensnoten ab. Zusatz- und Erweiterungsfächer spielen für die Examensnoten keine Rolle. Sie können Sinn machen, wenn sich herausstellt, dass Sie eine für die Einstellung ungünstige Fächerkombination haben, oder wenn Sie Schwierigkeiten haben, eine Stelle im studierten Lehramt zu erhalten und sich vorstellen können in einem anderen Lehramt zu arbeiten. Insgesamt ist eher zu empfehlen, das Studium in den gewählten Fächern zügig und engagiert durchzuziehen und Zusatz- und Erweiterungsfächer nach der Ersten bzw. Zweiten Staatsprüfung ins Auge zu fassen.

## Fragen im Studium – an wen wende ich mich?

### Hessische Lehrkräfteakademie

Die Hessische Lehrkräfteakademie organisiert die Prüfungen im Rahmen der Ersten Staatsprüfung der Lehramtsstudiengänge und ist für die Höherstufung und Anrechnung bei Studiengangwechsel/Fächerwechsel/Ortswechsel zuständig. Sie ist keine Einrichtung der Universität.

Stuttgarter Str. 18–24 (B-Trakt, Parterre),  
60329 Frankfurt am Main  
<https://lehrkraefteakademie.hessen.de> ->  
Lehrerbildung -> Prüfungsstellen ->  
Frankfurt am Main

### Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung (ABL)

Die ABL ist DER Knotenpunkt in der Organisation und Koordination der Lehrerbildung an der Goethe-Universität.

Senckenberganlage 31, Juridicum, 10.OG,  
Geschäftsführung Raum 1004a, 60325  
Frankfurt am Main  
[www.abl.uni-frankfurt.de](http://www.abl.uni-frankfurt.de)

Für das Lehramtsstudium wichtige Einrichtungen der **ABL** sind:

### Zentrales Prüfungsamt für Lehramts- studiengänge (ZPL)

Das ZPL ist für die universitären Prüfungsangelegenheiten (Modulprüfungen/Zwischenprüfung) in den L-Studiengängen

zuständig. Insbesondere sorgt es für die Verbuchung von Studien- und Prüfungsleistungen, betreut das Verfahren der Zwischenprüfung, ist zuständig für die Kontrolle des Prüfungsanspruches bei Studiengang- oder Ortswechsel und stellt die Bescheinigung über ein ordnungsgemäßes Studium zur Meldung zur Ersten Staatsprüfung aus. Die Studienordnungen für das Lehramt (die sog. fachspezifischen Anhänge) sind einsehbar unter: [www.abl.uni-frankfurt.de](http://www.abl.uni-frankfurt.de) -> Studierende -> Studienordnungen & Modulscheine

Senckenberganlage 31, Juridicum, 10.OG,  
60629 Frankfurt am Main  
Email: [pruefungsamt-lehramt@uni-frankfurt.de](mailto:pruefungsamt-lehramt@uni-frankfurt.de)  
[www.abl.uni-frankfurt.de](http://www.abl.uni-frankfurt.de) -> Studierende  
-> Zentrales Prüfungsamt Lehramt

### Büro für Schulpraktische Studien (Büro für SPS)

Das Büro organisiert die Schulpraktischen Studien (SPS) für die Studiengänge L1, L2 und L5 und das Praxissemester für den Studiengang L3.

Senckenberganlage 31, Juridicum, 10.OG,  
Räume 1059, 1063, 1064,1065, 60629  
Frankfurt am Main  
Tel. 069/798-28034  
E-Mail: [sps@em.uni-frankfurt.de](mailto:sps@em.uni-frankfurt.de), [praxissemester@em.uni-frankfurt.de](mailto:praxissemester@em.uni-frankfurt.de)  
[www.abl.uni-frankfurt.de](http://www.abl.uni-frankfurt.de) -> Studierende  
-> Schulpraktische Studien & Praxissemester

## Allgemeine Studienberatung im Lehramt

Die Studienberatung der ABL ist zuständig für alle Fragen während des Lehramtsstudiums: Stundenplanerstellung, Studienorganisation, Planung der Ersten Staatsprüfung. Sie organisiert auch die Lehramtsorientierungsveranstaltung (LOV) für Erstsemester kurz vor Studienbeginn.

Senckenberganlage 31, Juridicum, 10.OG, Raum 1002a, 60325 Frankfurt am Main  
Tel.: 069/798-28643

E-Mail: [lehramtsstube@uni-frankfurt.de](mailto:lehramtsstube@uni-frankfurt.de)  
[www.abl.uni-frankfurt.de](http://www.abl.uni-frankfurt.de) -> Studierende  
-> Beratungsangebote

## Beratungsstelle Diversität

Themen der Beratungsstelle in Bezug auf Diversität reichen von Fragen zum Studieren mit Kind, zum Studieren mit Behinderung oder chronischer Erkrankung, zur interkulturellen Kommunikation (z.B. Kopftuch und Praxisphase oder Anrechnungen aus dem Ausland) bis hin zur Stipendienberatung und Unterstützung bei der Bewerbung sowie weiteren Angeboten.

Senckenberganlage 31, Juridicum, 10.OG, Raum 1005, 60325 Frankfurt am Main  
Martina Ripplinger  
Tel: 069/798-23301, -23293  
E-Mail: [m.ripplinger@em.uni-frankfurt.de](mailto:m.ripplinger@em.uni-frankfurt.de)

## Zentrale Studienberatung (ZSB)

Die Zentrale Studienberatung ist im Studien-Service-Center angesiedelt und führt die Eingangs- und Orientierungsberatung für Studieninteressierte durch. Studierende des höheren Fachsemesters unterstützt die ZSB bei einer eventuell erforderlichen Neuorientierung (unglücklich im Studiengang, Verlust des Prüfungsanspruches, Entscheidung gegen den Lehrerberuf, etc.) und der Suche nach Alternativen in- und außerhalb der Universität.

Theodor-W.-Adorno-Platz 6,  
60323 Frankfurt am Main  
Telefonhotline: 069/798 3838;  
Mo-Fr 9-12 Uhr und Mo-Do 13-16 Uhr  
E-Mail: [ssc@uni-frankfurt.de](mailto:ssc@uni-frankfurt.de)  
[www.zsb.uni-frankfurt.de](http://www.zsb.uni-frankfurt.de)

## Studienfachberatung

Die Studienfachberatung berät zu fachlichen Fragen der Studienorganisation, des Studienablaufs und der fachlich-inhaltlichen Gestaltung des Studiums. Studienfachberaterinnen und Studienfachberater sind meistens Lehrende in den Instituten der Fachbereiche.

Die Kontaktdaten sind zu finden im Beratungswegweiser unter:  
[www.uni-frankfurt.de](http://www.uni-frankfurt.de) -> Studierende -> Service & Beratung -> Studienfachberatung

## **L-Netz: Fachschaft der Lehramtsstudierenden**

Die Fachschaft der Lehramtsstudierenden vertritt die Interessen der L-Studierenden in den Gremien der Universität und ist mit beratender Stimme im Direktorium des Zentrums für Lehrerbildung vertreten.

Email: [post@l-netz.info](mailto:post@l-netz.info)

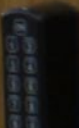
Internet: <http://www.l-netz.info/>





420  
•  
18

439  
•  
18









## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Zentrale Studienberatung der  
Johann Wolfgang Goethe-Universität

**Redaktion:** Zentrale Studienberatung, Akademie für  
Bildungsforschung und Lehrerbildung

**Fotografien:** Oliver Schaffer, Vladimir Alexeev

**Stand:** Dezember 2019